

Jerry Haenggli

SITUATION

13. Juni – 11. Juli 2020

1. a) Verhältnisse, Umstände, in denen sich jemand [augenblicklich] befindet; jemandes augenblickliche Lage
 - b) Verhältnisse, Umstände, die einen allgemeinen Zustand kennzeichnen; allgemeine Lage
- («Situation», Duden)

Jerry Haenggli stellt in seiner dritten Einzelausstellung bei DuflonRacz ausgewählte Zeichnungen und Malerei der letzten Jahre gemeinsam aus. In einigen dieser Bilder begegnen wir Menschen in Gruppen oder Paaren, die in eine gemeinsame Handlung oder Dynamik verstrickt scheinen: Ein Ritual? Eine politische Demonstration? Eine friedliche Begegnung oder eine gegenseitige Bedrohung? Manchmal scheinen sie uns als Betrachter zu konfrontieren, beziehen unsere Anwesenheit jedoch nie ins Bildgeschehen ein. Manchmal meinen wir, die Bilder zu erkennen, gerade wenn sie uns an bekannte Fotografien erinnern – an historische Pressebilder, zum Beispiel, auf die sich Haenggli jedoch selten direkt bezieht. Stattdessen setzt er das Vokabular der Reportage-Fotografie ein, um eigene Bildkonstellationen zu erfinden, die schlussendlich vielmehr eine gefühlte als eine beobachtete Realität abbilden.

In diesem Spannungsfeld zwischen der Konfrontation mit einer beobachteten Aussenwelt und einer erlebten Subjektivität bewegt sich Haenggli's Kunst. Eine Spannung, die für die Tradition des Realismus in der Malerei bezeichnend ist, und die auch im Begriff der «Situation» enthalten ist – von seiner ursprünglichen Bedeutung der geografischen Lage, des kartografischen Überblicks, hin zur Verstrickung des Subjekts in die Gegebenheiten seiner Welt (z.B. bei Sartre).

In den hier gezeigten neueren Arbeiten lösen sich Situationen oft in einzelne Figurkonstellationen auf, die unter anderem mit einer Verdoppelung oder Spiegelung experimentieren, besonders in den mehrteiligen Arbeiten *Fake Somebody / Real Nobody* und *Opposition*. *Prime Time* verarbeitet aktuelle politische Resonanzen; die mehrteilige Serie *Freak Out (On Fire)* (aus der wir zwei Arbeiten zeigen) oder das Gemälde *Defying Power* orientieren sich hingegen stärker an einem mystischen, quasi-rituellen Setting.

In Haenggli's Bildern schwingt oft eine Nähe zum Unheimlichen, zum Abgründigen mit. Auch dort, wo das Motiv auf den ersten Blick nüchtern erscheint, spielen sie mit der Wirkung des Unbestimmbaren, Schemenhaften, Traumartigen. Verstärkt wird dieser Eindruck durch Haenggli's unverwechselbare Technik: Verdeckende Tuschflecken, unruhige aber sorgfältig gesetzte Striche, plötzlich unterbrochene Linien, die jeweils mehr andeuten als dass sie preisgeben. Es sind Bilder, in die man sich versenken kann wie in eine Spiegelwelt, in der es immer Neues zu entdecken gibt.

Jerry Haenggli (*1970) lebt und arbeitet in Biel/Bienne. Er ist Autodidakt. Im Jahr 2000 wurde er mit dem Anderfuhren Stipendium Biel ausgezeichnet, sowie 2017 mit dem Prix Kunstverein Biel/Bienne. 2009 erhielt er eine Residency im Sarang Art Space in Indonesien, 2013 eine Residency bei R.A.I.D. Projects in Los Angeles, sowie 2015 einen Atelieraufenthalt der Stadt Biel in Genua. Jerry Haenggli stellt seit den 1990er Jahren regelmässig im Raum Bern und Basel sowie im Ausland aus, so z.B. 2019 an der «PingPong @ LA Art Show» im Los Angeles Convention Center und in der Ausstellung «Ohne Verfallsdatum - Schenkung und Leihgaben der Sammlung Migros Aare», im Kunstmuseum Bern, 2018 im Dupont Convention Center in Miami sowie in der Stadtgalerie Bern, ArtEtage, Biel und in der Kunsthalle Bern im Rahmen der Cantonale Bern Jura 2018. Haenggli's Werke befinden sich in verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen, darunter die Kunstsammlung der Stadt Bern, Kunstsammlung der Stadt Biel, Kunstsammlung des Kantons Bern, Kunstsammlung Migros Genossenschaft, Sammlung Carola und Günther Ketterer-Ertle, Sammlung der Anderfuhren-Stiftung, Biel. 2010 erschien seine Monografie «Ohne Titel – Zwischenwelten» im Kehrer Verlag Berlin.